

Große Anfrage

der Abgeordneten Steinhauer, Renger, Schmidt (Nürnberg), Dr. Penner, Büchner (Speyer), Adler, Amling, Becker-Inglau, Blunck, Bulmahn, Bernrath, Conrad, Daubertshäuser, Dr. Däubler-Gmelin, Faße, Fuchs (Köln), Fuchs (Verl), Ganseforth, Dr. Götte, Hämmerle, Dr. Hartenstein, Kastner, Klein (Dieburg), Kolbow, Lambinus, Lohmann (Witten), Luuk, Matthäus-Maier, Dr. Niehuis, Dr. Nöbel, Odendahl, Schmidt (Salzgitter), Seuster, Dr. Skarpelis-Sperk, Dr. Sonntag-Wolgast, Dr. Struck, Terborg, Dr. Timm, Dr. Wegner, Weiler, Weyel, Wiczorek-Zeul, Wimmer (Neuötting), Dr. Vogel und der Fraktion der SPD

Situation der Mädchen und Frauen im organisierten Sport

Der Sportförderung kommt im Haushaltsentwurf 1990 mit einem Mittelansatz von 274 Mio. DM eine große Bedeutung zu, die Zuweisungen an die Sportverbände für den Leistungssport betragen 71,5 Mio. DM. Diesen Förderungsmitteln steht kein angemessenes Konzept der Bundesregierung für die Förderung des Sports von Frauen und Mädchen gegenüber.

Es fehlen insbesondere positive Maßnahmen, um die Gleichberechtigung von Frauen auf allen Gebieten des Sports durchzusetzen und gleichzeitig Mängel und Fehlentwicklungen im Frauensport zu beheben.

7,6 Mio. oder 37 Prozent der Mitglieder im organisierten bundesdeutschen Sport sind Mädchen und Frauen – gleichwohl werden sie im Sportbericht der Bundesregierung nicht einmal erwähnt. In den Entscheidungsgremien und Führungspositionen der Sportvereine und Sportverbände sind Frauen deutlich unterrepräsentiert: So beträgt ihr Anteil auf der Vorstandsebene der Sportvereine nur etwa 20 Prozent, in den Präsidien der Spitzenverbände dagegen nur 5 Prozent.

Dieser weitgehende Ausschluß der Frauen von den Führungspositionen widerspricht dem demokratischen Anspruch des organisierten Sports. Zum anderen wird auf diese Weise verhindert, frauenspezifische Benachteiligungen bei der Sportausübung sowie der Sportförderung abzubauen und Einfluß auf die Verwendung der im Breiten-, Freizeit- und Leistungssport zur Verfügung stehenden Finanzmittel zu nehmen. Defizite bestehen auch in bezug auf Forschungen und wissenschaftliche Untersuchungen über die medizinischen und Spätfolgen des Hochleistungssports

für Frauen, von deren Mitbestimmung sie weitgehend ausgeschlossen sind.

Darüber hinaus haben die bisherigen Erfahrungen gezeigt, wenn es um die Verteilung von Mitteln für die Sportförderung oder Sportwissenschaft geht, sind die Interessen der Frauen bisher von den Männern nur ungenügend mitvertreten worden.

Vor diesem Hintergrund fragen wir die Bundesregierung:

1. Ist die Bundesregierung bereit, auf die Belange und Interessen der 7,6 Mio. Mädchen und Frauen im organisierten bundesdeutschen Sport zukünftig in ihrem Sportbericht einzugehen, und wo wird sie Schwerpunkte setzen?
2. Mit welchen Auflagen verbindet der Bundesminister des Innern die Mittelvergabe für Sportförderung und Sportforschung, und inwieweit sind dabei die Belange des Frauensports berücksichtigt?
3. Werden Athletinnen im Hochleistungssport regelmäßig in sportmedizinischen Zentren und Olympia-Stützpunkten – einschließlich der gynäkologischen und endokrinologischen Beratungen – untersucht, und welche Untersuchungen werden dabei durchgeführt?
4. Welche Auswirkungen hat Hochleistungstraining – insbesondere im Ausdauersport – auf das hormonale System von Sportlerinnen?
5. In welchem Umfang ist die wissenschaftliche Forschung in der Bundesrepublik Deutschland über die Auswirkungen von Hochleistungssport auf das hormonale System von Mädchen und Frauen durch die Bundesregierung gefördert worden, und welche Erkenntnisse haben diese Untersuchungen erbracht?
6. Sind der Bundesregierung die Auswirkungen der Einnahme von substituierenden Mitteln, die nicht leistungssteigernde Substanzen (Doping) sind, bekannt?
7. Ist der Bundesregierung bekannt, welche physiologischen und psychologischen Auswirkungen die Einnahme von Dopingmitteln im Hochleistungssport von Frauen hat, und welche Unterschiede sind in diesem Zusammenhang im Vergleich zum Hochleistungssport von Männern festzustellen?
8. Gibt es derzeit durch Bundesmittel geförderte sportwissenschaftliche Untersuchungen, die sich mit der Dopingproblematik speziell im Hochleistungssport von Frauen beschäftigen, und wenn nicht, ist die Bundesregierung bereit, Fördermittel für entsprechende Untersuchungen bereitzustellen?
9. Wie hoch ist der Anteil der Frauen, die bei den Untersuchungen durch den Beauftragten für Dopinganalytik im Verlauf der vergangenen fünf Jahre durch einen positiven Befund aufgefallen sind, und wie hoch ist diese bundesdeutsche Rate im weltweiten Vergleich?

10. In welchen Sportarten werden die meisten Dopingfälle im Frauen-Hochleistungssport in der Bundesrepublik Deutschland und im internationalen Vergleich festgestellt, und welche Gründe sprechen dafür, daß speziell in diesen Sportarten die Dopinganfälligkeit von Frauen besonders hoch ist?
11. Was unternimmt die Bundesregierung, um sowohl bei den Athletinnen wie auch in der sportmedizinischen und trainings-technischen Betreuung zu einer umfassenden Aufklärung über die Gefahren des Dopings beizutragen?
12. Wie beurteilt die Bundesregierung die Qualität der sportphysiologischen und sportpsychologischen Betreuung der bundesdeutschen Athletinnen in den Olympia-Stützpunkten, insbesondere im Hinblick auf die Gefahr der Dopinganfälligkeit, und ist die Bundesregierung der Auffassung, daß Verbesserungen möglich sind?
13. Inwiefern wird sich die Bundesregierung dafür einsetzen, daß durch eine Verbesserung der sportimmanenten Maßnahmen (Trainerausbildung, Laufbahn-Beratung, Relativierung von Leistungsnormen) die Dopinganfälligkeit im Leistungssport reduziert wird?

Bonn, den 28. November 1989

Steinhauer
Renger
Schmidt (Nürnberg)
Dr. Penner
Büchner (Speyer)
Adler
Amling
Becker-Inglau
Blunck
Bulmahn
Bernrath
Conrad
Daubertshäuser
Dr. Däubler-Gmelin
Faße
Fuchs (Köln)
Fuchs (Verl)
Ganseforth
Dr. Götte
Hämmerle
Dr. Hartenstein
Kastner

Klein (Dieburg)
Kolbow
Lambinus
Lohmann (Witten)
Luuk
Matthäus-Maier
Dr. Niehuis
Dr. Nöbel
Odendahl
Schmidt (Salzgitter)
Seuster
Dr. Skarpelis-Sperk
Dr. Sonntag-Wolgast
Dr. Struck
Terborg
Dr. Timm
Dr. Wegner
Weiler
Weyel
Wieczorek-Zeul
Wimmer (Neuötting)
Dr. Vogel und Fraktion

